



Österreichische Mykologische Gesellschaft
Dept. für Botanik u. Biodiversitätsforschung d. Universität Wien
Rennweg 14, A-1030 Wien, ZVR: 116502051
Tel.: 4277/54050, Fax: ++1/4277/9541
Email: irmgard.greilhuber@univie.ac.at
<http://www.myk.univie.ac.at/>
Bankverbindung: Volksbank Wien-Baden
IBAN: AT86 4300 0423 9890 0003, BIC: VBWIATW1

Wien, im Dezember 2014

MITTEILUNG Nr. 182/2 (2014)

der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft

Liebe Pilzfreunde!

Herzlich willkommen im Winter 2014 und im Neuen Jahr 2015!

Gerne möchten wir Sie in den pilzärmeren Monaten wieder zu unseren Vorträgen einladen und hoffen, Sie möglichst zahlreich begrüßen zu dürfen!

Ihnen allen wünscht die Österreichische Mykologische Gesellschaft Gesundheit, Frieden und Glück im Jahr 2014!

1) Vorträge im Frühjahr 2015

Ort: Hörsaal des Fakultätszentrums für Biodiversität der Universität Wien, 1030 Wien, Rennweg 14.

Zeit: immer Montag 19:00 bis 20:30 Uhr.

Die Vorträge werden als Powerpoint-Präsentation gehalten oder mit Farbdias illustriert! Gäste sind immer herzlich willkommen!! Kostenfrei.

Datum	ReferentIn	Thema
26. Jänner 2015	Thomas Bardorf	Pilzliche Raritäten: Rezente Neu- und Wiederfunde bemerkenswerter oder seltener Arten aus Wien und Umgebung
9. Februar 2015	Johann Filler	Pilze des sauren Nadelwaldes
16. Februar 2015	Matthias Mann	Die ökologische Rolle der Pilze im Regenwald mit Beispielen aus dem Atlantischen Küstenregenwald Brasiliens
23. Februar 2015	Alexander Urban	Ergebnisse des Pilz-Monitorings in den Kernzonen des Biosphärenparks Wienerwald
2. März 2015	Gabriele Kovacs	Pilze - mehr als nur Schwammerl. Impressionen von der Pilzausstellung am NÖ Landesmuseum
9. März 2015	Irmgard Greilhuber	Hauptversammlung und Vortrag: Wie sammle ich Schleierlinge?
16. März 2015	Wolfgang Klofac	Riesen-, Hohlfuß- und andere seltene Röhrlinge. - Boletales 16
23. März 2015	Detlef Prelicz, Bernd Wieser	Pilze des Vulkanlandes

2) Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft

Montag, 9. März 2015, 19 Uhr

Ort: im Hörsaal des Fakultätszentrums für Biodiversität der Universität Wien, Rennweg 14, 1030 Wien, Haltestelle Rennweg der Linien 71 und O sowie der Schnellbahn.

Tagesordnung:

- a) Eröffnung und Begrüßung durch die Präsidentin, Frau Prof. Dr. Irmgard Greilhuber
- b) Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr 2014
- c) Kassabericht
- d) Erteilung der Entlastung für die Jahresgebarung
- e) Jahresmitgliedsbeitrag 2015
- f) Allfälliges

Gemäß 13/3 der Satzungen müssen selbständige Anträge der Mitglieder für die Hauptversammlung in vollem Wortlaut mindestens acht Tage vor derselben bei der Österr. Mykologischen Gesellschaft schriftlich angemeldet werden.

Im Anschluss an die Versammlung hält Frau Prof. Dr. Irmgard Greilhuber einen Vortrag zum Thema „Wie sammle ich Schleierlinge?“

Für die Nachsitzung wird in einem nahegelegenen Restaurant Platz reserviert werden.

3) Winterexkursion und Vorankündigung Frühjahrsexkursion 2015

Sa. 14.02.2015 Wien 14, Halterbachtal/Kolbeterberg

Treffpunkt: 09.30 Uhr Bahnhof Hütteldorf, Busbahnhof, Haltestelle 52A

Gemeinsame Fahrt bis Haltestelle Jägerstr. in der Karl-Bekehrty-Straße

Anreise mit PKW (nicht zu empfehlen, Kurzparkzone!); über die Hüttelberg- oder Amundsenstr. bis zu deren beider Kreuzung (Kreisverkehr). Den Kreisverkehr in die Karl-Bekehrty-Str. verlassend bis ans Ende der asphaltierten Strecke, dort Treffpunkt 10.00 Uhr. Begehung eines totholzreichen Erlen-, Buchen- und Eichen-Hainbuchen-Waldes im Randbereich der Kernzone Kolbeterberg. Schwerpunkt: Pilze an Holz (Aphylophorales, Heterobasidiomycota) Fundbesprechung vor Ort, Exkursionsende zwischen 14 u. 15 Uhr, gemeinsame Rückfahrt bis Bahnhof Hütteldorf

Keine Einkehrmöglichkeit, Verproviantierung empfohlen, insbesondere mit warmen Getränken (Thermosflasche).

Außerdem mitzubringen:

Wetterangepasste Kleidung (unter Berücksichtigung längerer Stehzeiten!)

Wintertaugliches Schuhwerk mit Profilsohle!

Lupe, stabiles Taschenmesser, Sammelboxen, ggf. Reserveakkus für Kamera

Führung und Fundbesprechung: Thomas Bardorf.

Sa. 09.05.2015 Wien 16 u. 17, Moosgraben/südlicher Gallitzinberg

Treffpunkt: 09.30 Uhr Bahnhof Hütteldorf, Busbahnhof, Haltestelle 52A

Gemeinsame Fahrt bis Station Karl-Bekehrty-Straße

Anreise mit PKW: über die Hüttelberg- oder Amundsenstr. bis zu deren beider Kreuzung (Kreisverkehr). Den Kreisverkehr in die Amundsenstr. verlassend etwa 150 m bis zum Waldrand, dort Treffpunkt 10.00 Uhr.

Begehung eines arten- und totholzreichen Birken-, Buchen- und Eichen-Hainbuchen-Waldes im Randbereich der Kernzone Moosgraben. Schwerpunkt: Agaricales, Ascomycota, Myxomycota.

Fundbesprechung vor Ort, Exkursionsende zwischen 16 und 17.30 Uhr, gemeinsame Rückfahrt bis Bahnhof Hütteldorf.

Keine Einkehrmöglichkeit, Verproviantierung empfohlen.

Außerdem mitzubringen:

Wetterangepasste Kleidung (unter Berücksichtigung längerer Stehzeiten), Festes Schuhwerk mit Profilsohle, Lupe, stabiles Taschenmesser, Sammelboxen (Speisepilze sind zu erwarten)

Führung und Fundbesprechung: Thomas Bardorf.



Für mykologisch Interessierte bieten Thomas Bardorf und Gerhard Koller zusätzlich private Exkursionen in kleiner Gruppe an mehreren Wochenenden an. Dafür möchten wir eine Emailverteilerliste anlegen. Über diesen werden dann kurzfristig angesetzte Exkursionen bekannt gegeben. Wer in der Emailliste dabei sein möchte, bitte mitteilen.

4) Arbeitsabende und Pilzauskunft

Unser Arbeitsraum mit Mikroskop, Bibliothek und Herbar ist wieder am Montag (mit Ausnahme von Feiertagen und Vortragstagen) von 17.30 bis 18.30 Uhr geöffnet:

1030 Wien, Fakultätszentrum für Biodiversität, Rennweg 14, 2. Stock, Zimmer 248.

Achtung: in den Universitätsferienmonaten Juli, August, September ist das Fakultätszentrum bisweilen nur bis 15 Uhr 30 geöffnet. Für Türöffnung zur Pilzauskunft dann bitte unmittelbar vorher anrufen: 4277-54056 (per Mobiltelefon oder von der Telefonzelle schräg gegenüber am Rennweg beim Sacre Coeur). Es wird dann geöffnet. Auskunftsuchende und an Weiterbildung in der Pilzkunde Interessierte sind stets herzlich willkommen.

5) Mitgliedsbeitrag 2015

Für die pünktliche Einzahlung des Mitgliedsbeitrages für 2015, Euro 30,- bzw. 20,- (Studenten bis 30 Jahre und bei Vorlage der Inskriptionsbestätigung Euro 15,-) und die bisher eingegangenen Spenden danken wir herzlich.

ACHTUNG: DER ELEKTRONISCH ÜBERMITTELTEN MITTEILUNG LIEGT KEINE ZAHLUNGSANWEISUNG BEI! Da die meisten Überweisungen ohnehin bereits online getätigt werden, nur mehr wenige Zahlscheine verwendet werden und diese außerdem nur innerhalb Österreich verwendbar sind, finden nur mehr inländische Mitglieder, die die Mitteilungen noch per Post erhalten eine Zahlungsanweisung beiliegend. Bitte begleiten Sie ihren **Mitgliedsbeitrag für 2015 UND eventuelle Beitragsrückstände ZU JAHRESBEGINN!** Nur Ihre regelmäßige und pünktliche Einzahlung des Beitrages sowie die zahlreichen Spenden sichern das weitere Erscheinen unserer Zeitschrift! Mitglieder, die ihren Beitrag für 2014 noch nicht eingezahlt haben, haben bereits eine Zahlungserinnerung erhalten. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen **DEUTLICH** anzugeben, da wir Eingänge ohne Absender bzw. unleserliche nicht zuordnen können!

Unsere Kontodaten:

Bankverbindung: Volksbank Wien-Baden

IBAN: AT86 4300 0423 9890 0003, BIC: VBWIATW1

Wir führen folgende Kategorien der Mitgliedschaft:

1. Mitgliedschaft mit Bezug der Mitteilungen und der Österreichischen Zeitschrift für Pilzkunde	Euro 30,-
2. Zeitschriftenabonnement (Zeitschrift gegen Rechnung, keine Mitteilungen)	30,-
3. Mitgliedschaft mit Bezug der Mitteilungen, aber ohne Zeitschrift	20,-
4. Studenten (bis 30 Jahre, mit Zeitschrift)	15,-
5. Förderer (Werbemöglichkeit)	200,-
6. Stifter (lebenslange Mitgliedschaft)	2000,-

Für unsere Mitglieder in anderen Ländern:

Bitte achten Sie darauf, dass uns der gesamte Beitrag ohne Abzug erreicht. **Bitte keine Eilüberweisungen!!**

Zur Einzahlung sind folgende Möglichkeiten geeignet:

- Überweisung an die Österr. Mykolog. Ges., 1030 Wien,-Bankverbindung: Volksbank Wien-Baden, IBAN: AT86 4300 0423 9890 0003, BIC: VBWIATW1
- oder Einzahlung mit internationaler Postanweisung
- oder stecken Sie Betrag in einen Briefumschlag (ev. eingeschrieben, in Alufolie gewickelt, mit Karton o. ä.)
- **Einzahlung des Mitgliedsbeitrages bequem mittels SEPA-Standardlastschrift**
Nicht nur Österreicher, auch Mitglieder aus der Schweiz und aus EU-Staaten können ihren Beitrag damit kosten- und arbeitssparend einziehen lassen.
Bitte füllen Sie dazu das beiliegende bzw. auf der letzten Seite befindliche Formular vollständig aus und senden dieses unterschrieben per Brief/FAX/Mail/ an die ÖMG ein. Die für Lastschriften erforderliche eindeutige Mandatsreferenznummer ist ihre Mitgliedsnummer.

6) Pilzkalender 2015



Der neue Pilzkalender 2015 mit zwölf wunderschönen Fotos interessanter Pilze aus Österreich, mit kurzen launigen Beschreibungen, ist ab sofort bei der Gesellschaft erhältlich, Format A4, Euro 15,- (inkl. Porto und Verpackung). Bestellungen bitte an die Gesellschaft (email: irmard.greilhuber@univie.ac.at).

7) Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde

Heft 23 der Österreichischen Zeitschrift für Pilzkunde ist im Druck. Alle Mitglieder mit Zeitschriftenbezug, die mit der Beitragszahlung auf dem Laufenden sind, erhalten sie direkt von der Druckerei. Mitglieder, die mit der Zahlung im Rückstand sind, erhalten eine Erinnerung.

Artikel (in Deutsch, Englisch oder Französisch) für Heft 24 des Jahres 2015 bitte wieder bis Ende Juni 2015 bei der Gesellschaft einreichen (z. H. Dr. I. Greilhuber, Rennweg 14, A-1030 Wien). Wir bitten die Autoren die formalen Anforderungen der Manuskriptgestaltung, die in jedem Heft abgedruckt sind, freundlich zu beachten.

8) Online-Datenbank der Pilze Österreichs – <http://austria.mykodata.net>

Aus der Besucherfrequenz der Online-Datenbank der Pilze Österreichs lässt sich erahnen, wie viele Menschen hier Informationen über die Vielfalt der Pilze und über die Pilzforschung in Österreich beziehen. Das nächste umfangreiche Update ist für März/April 2015 geplant und wird viele neue Daten umfassen.

9) *Entoloma catalaunicum* (SINGER) NOORDEL. (Amethyst-Rötling) ist gefährdeter Pilz des Jahres für Österreich



Der Amethyst-Zärtling ist ein relativ kleiner Pilz aus der Gattung der Rötlinge (*Entoloma*), Untergattung Zärtlinge (*Leptonia*). Der deutsche Populärname „Amethyst-Zärtling“ bezieht sich auf die rosa und lila Farbtöne, die dem Pilz ein genauso hübsches und ästhetisches Aussehen verleihen wie dem bekannten Edelstein. Durch diese außergewöhnliche Farbgebung ist der Amethyst-Zärtling bei typischer Ausprägung nicht nur für Rötlingsspezialisten schon makroskopisch gut kenntlich und kaum verwechselbar.

Der Amethyst-Zärtling ist in Österreich eine gefährdete Pilzart, weil er nur in naturnahen Magerwiesen und Schneeböden der Alpen vorkommt und auch hier offenbar ziemlich selten ist. Die Lebensräume dieses Pilzes sind durch fortschreitende Erschließung der alpinen Landschaften und nicht zuletzt durch die Klimaerwärmung bedroht.

Beschreibung

Der Hut wird in der Regel nur 15-20 mm breit. Die Oberfläche ist zunächst matt, zart faserig-samtig, dann zunehmend feinschuppig, besonders in der Hutmitte. In jungem, frischen Zustand ist der Hut fast rein rosa bis fleischrosa, rosabräunlich oder hell purpurbraun. Bei älteren Exemplaren verliert sich zusehends der rosa Farbton, sie werden mehr fleischbraun bis ockerbraun. Zusätzlich zieren oft bläuliche, lilafarbene oder schiefergraue Farben den Hutrand in Form eines schmalen Saumes. Dieses charakteristische (aber nicht konstant ausgeprägte) Merkmal gibt unserem Pilz auch den deutschen Populärnamen „Graublaurandiger Zärtling“ (Ludwig in Pilzkompendium 2). Den blauen Saum weisen vor allem ganz junge Exemplare auf, während er im Alter zunehmend schwindet.

Die Lamellen sind jung weißlich bis cremefarben und werden bei Sporenreife blassrosa. Die Lamellenschneiden sind gleichfarbig, manchmal aber auch bläulich oder schwarzblau gefärbt. Der Stiel wird bis 30 mm lang und bis 3 mm dick. Seine bläuliche, bläulichgraue oder violettblaue Farbe harmonisiert prächtig mit den rosa Farbtönen des Hutes. Der Geruch des Amethyst-Zärtlings wird teilweise als „süßlich blütenartig“ beschrieben, ist aber oft undeutlich oder unbedeutend.

Ein auf den ersten Blick dem Amethyst-Zärtling sehr ähnlicher Pilz ist der gleichermaßen schön gefärbte und seltene Rosa Zärtling (*Entoloma roseum*). Erhard Ludwig (in Pilzkompendium Band 2) betrachtet die beiden Pilze als Varietäten ein und derselben Art. Machiel Noordeloos und Anton Hausknecht halten *Entoloma cataunicum* und *E. roseum* für zwei verschiedene Arten.

Verbreitung in Österreich

Die Verbreitung des Amethyst-Rötlings beschränkt sich auf höhere Lagen in den Alpen, vorwiegend in den Kalkalpen. Die bekannten Vorkommen in den Nördlichen Kalkalpen erstrecken sich von Vorarlberg (Rätikon, Lechtaler Alpen) über Nordtirol (mehrere Fundorte im Karwendel) bis Oberösterreich (Höllengebirge), Niederösterreich (Kräuterin, Gemeindealpe, Schneealpe) und die Steiermark (Eisenerzer Alpen). Auch in den südlichen Kalkalpen, und zwar im Osttiroler Anteil der Karnischen Alpen, wurde der Amethyst-Zärtling schon entdeckt. Drei Nachweise stammen nicht aus den Kalkalpen, sondern aus den Zentralalpen, wobei ein Blick auf die geologische Karte verrät, dass die Fundstellen (in Tirol, Salzburg und Kärnten) zum Teil nicht über silikatischem „Urgestein“, sondern über lokalen karbonatreichen Gesteinen liegen könnten.

Insgesamt sind in der Datenbank der Pilze Österreichs lediglich 22 Fundorte registriert.

Lebensräume und Gefährdung

Den Amethyst-Zärtling findet man fast ausschließlich in naturnahen Habitaten der subalpinen und alpinen Stufe auf karbonatreichen Böden. Er wächst vor allem in Kalk-Magerrasen mit Poster-Segge (*Carex firma*), Horst-Segge (*Carex sempervirens*) und Silberwurz (*Dryas octopetala*), auf Kalk-Schneeböden mit Spalier-Weiden (*Salix reticulata*, *S. retusa*, *S. serpyllifolia*) und auch auf alpinen Weiderasen mit Borstgras (*Nardus stricta*). Die Standorte sind gerne in der Nähe von Latschenkiefer (*Pinus mugo*), teilweise auch von Fichten (*Picea*) oder Erlen (*Alnus*).

Es ist allen voran der zunehmende Nutzungsdruck in den Alpen, der die Lebensräume von alpinen Pilzen wie dem Amethyst-Zärtling gefährdet. Durch den radikalen Ausbau des Güterwege- und Forststraßennetzes und die touristische Erschließung (Winter- und Sommersport, Bergattraktionen für Urlaubermassen) werden bis weit über die Waldgrenze hinaus Landschaften massiv beansprucht, die noch vor einigen Jahrzehnten als „unberührte Na-

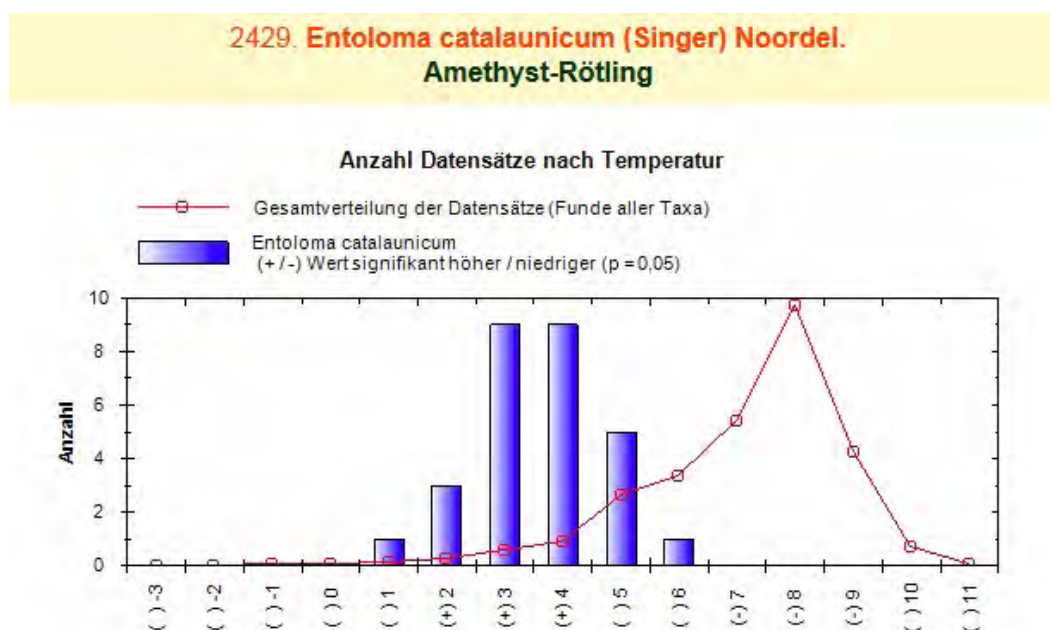
tur“ galten. Auch scheinbar entlegene Naturräume werden heute leicht und rasch erreicht, durch verschiedenartige Eingriffe empfindlich gestört und stückweise vernichtet. Es ist bedauerlich und beängstigend, dass den Naturräumen der Alpen mit den hier lebenden Tier-, Pflanzen- und Pilzarten häufig so gut wie kein Wert beigemessen wird, wenn wirtschaftliche und angebliche öffentliche Interessen im Raum stehen. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Flächen nicht ausdrücklich als Schutzgebiete ausgewiesen sind. Aber selbst die gesetzlichen Bestimmungen für Naturschutzgebiete und Nationalparks drohen immer wieder aufgeweicht oder untergraben zu werden.

Der Amethyst-Zärtling steht hier als ein Beispiel für zahlreiche Pilze, deren Vorkommen auf naturnahe alpine Habitate beschränkt ist. Dabei ist zu beachten, dass manche Arten, etwa verschiedene Bewohner von Magerwiesen, früher durchaus auch in niedrigeren Regionen (am Rand oder außerhalb der Alpen) verbreitet waren, wo ihre Lebensräume heute längst zerstört sind, und sie deshalb im alpinen Bereich noch letzte Rückzugsgebiete vorfinden.

Die Gefährungssituation wird dadurch verschärft, dass die meisten dieser Pilzarten auch in den für sie geeigneten Habitaten offensichtlich selten sind bzw. die tatsächliche Verbreitungsdichte zu wenig bekannt ist. Da es in Österreich praktisch keine nachhaltigen Förderungen, längerfristige Aufträge oder gar Anstellungen zur Erhebung von mykologischen Verbreitungsdaten gibt, beruht die Dokumentation der aktuellen Bestände weitgehend auf dem Engagement einiger ambitionierter, ehrenamtlich tätiger Pilzfachleute. Wir müssen annehmen, dass viele Standorte von bemerkenswerten Pilzarten wie dem Amethyst-Zärtling vernichtet werden, ohne dass sie jemals dokumentiert werden konnten.

Ein weiterer, wesentlicher Aspekt ist die Klimaerwärmung, die jetzt bereits das Verbreitungsbild zahlreicher Pilzarten prägt. An kalte Klimatypen angepasste Pilzarten werden durch die spürbare Erwärmung allmählich ihre Habitate, ihre Konkurrenzkraft und ihre Lebensgrundlage verlieren. Die heute bekannten Fundorte des Amethyst-Zärtlings haben eine durchschnittliche Jahresmitteltemperatur von 1-6 Grad Celsius (Diagramm, blaue Säulen). Das ist weit außerhalb (unterhalb) des Normbereichs aller Pilzfundorte Österreichs (rote Linie). Eine Erwärmung (Verschiebung der Temperatur-Kurve) um 2-3 Grad hätte aus dieser Sicht den Verlust zahlreicher bisher bekannter Fundorte zur Folge.

Textautor: Wolfgang Dämon



Verbreitung außerhalb Österreichs

Auch in den schweizerischen Alpen kommt der Amethyst-Zärtling ganz überwiegend in Höhen über 1600 m vor (www.swissfungi.ch). In einigen Alpenregionen der Schweiz wird er demnach sogar ziemlich häufig gefunden, wodurch die Art in der Roten Liste der Schweiz derzeit als „nicht gefährdet“ eingestuft wird. Der Rosa Zärtling hingegen ist in der Schweiz (ebenso wie in Bayern) „unmittelbar vom Aussterben bedroht“.

Der wissenschaftliche Artbeiname des Amethyst-Zärtlings (*catalaunicum*) bezieht sich auf Katalonien, wo die Art 1934 in einem Tal der Pyrenäen erstmals entdeckt wurde.

Außerhalb der Alpen und der Pyrenäen ist der Amethyst-Zärtling europaweit sehr selten oder kaum bekannt, außer in Nordeuropa, wo er nicht nur in Gebirgen, sondern auch im Flachland und Hügelland weit verbreitet ist (auf naturbelassenen Wiesen und Weiden, in der Tundra-Vegetation, in Erlen-, Birken- und Fichtenwäldern).

Durch den Umstand, dass der Amethyst-Zärtling in Mitteleuropa fast ausschließlich auf die Alpen beschränkt ist, kommt dem Schutz seiner Lebensräume in Österreich ein besonderer Stellenwert zu.

Text und Bilder: Wolfgang Dämon

Verbreitung: Quelle: http://austria.mykodata.net/Taxa_map.aspx?qvtaxIdTaxon=145818&
Fundorte in Datenbank: 22 (Abfragedatum: 16.12.2014)



10) Vorsicht Doppelgänger – Hinweise auf Verwechslungsarten für Pilzkartierer

Auf unserer homepage gibt es eine neue Rubrik mit nützlichen Hinweisen für Geländekartierer. Derzeit sind Verwechslungsmöglichkeiten in den Gattungen Albatrellus, Diatrype, Elaphocordyceps, Flammulina, Hydnum, und Hypoxylon fuscum vs. H. fuscoides online zu finden. Weitere Hinweise werden in zwangloser Reihenfolge folgen.

11) Abverkauf der frühen Jahrgänge der ÖZP:

Wir bieten Heft 1 (Jahr 1992) um 5,- Euro, die Hefte 5-9 (1996-2000) um je 8,- und die Hefte 11-13 der Österreichischen Zeitschrift für Pilzkunde um je 9,- Euro an. Bestellungen bitte an die Gesellschaft mailen oder schicken.

12) Ausstellung „Pilze“ im Niederösterreichischen Landesmuseum in St. Pölten 13. April 2014 bis 8. Februar 2015

Details: <http://www.landmuseum.net/de/ausstellungen/vorschau/pilze-1/pilze>

Kuratorin: Dr. Gabriele Kovacs



natur begreifen

Pilze © Landesmuseum Niederösterreich, Foto: A. Giesswein

Pilze

Eröffnung Sam, 12. April 2014

Dauer	13. April 2014 bis 08. Februar 2015
-------	--

Es ist uns kaum bewusst: Pilze kommen nahezu überall vor und haben eine weitreichende Bedeutung für unser Leben. Sie finden als „Schwammerl“ in der Küche Verwendung, und ohne Pilze wäre die Produktion von Lebensmitteln wie Brot, Pizza und vielen Käsesorten und von Getränken wie Bier und Wein nicht möglich. Manche Pilzarten verursachen Krankheiten bei Mensch, Tier und Pflanze, andere sind giftig oder rufen Halluzinationen hervor. Pilze erscheinen in Mystik und Märchen und gelten dort als Glücksbringer. Und: Der größte lebende Organismus der Welt ist nicht etwa ein Blauwal, sondern ein Pilz.

Kuratorin: Gabriele Kovacs

13) Mykologische Arbeitsgemeinschaft Linz

Die Mykologische Arbeitsgemeinschaft im Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen, J.-W.-Klein-Str. 73, 4020 Linz/Dornach, Tel.: 0732 / 759 733-0, E-Mail: my-ag.ooe@liwest.at bietet in Oberösterreich Pilzberatung und Pilzexkursionen an. Näheres beim Leiter Arbeitsgemeinschaft, Herrn Friedrich Sueti.

<http://www.landmuseum.at/biologiezentrum/ueber/arbeitsgemeinschaften/mykologie/>

14) Pilzkundliche Vorträge und Exkursionen - Universalmuseum Joanneum Botanik (Graz)

Details und Veranstaltungen 2015:

<http://www.museum-joanneum.at/studienzentrum-naturkunde/botanik/veranstaltungen>

Weinzöttlstraße 16, 8045 Graz, Austria

T +43-316/8017-9750

F +43-316/8017-9670

15) Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten

Die Fachgruppe Pilzkunde hat sich die mykologische Erforschung Kärntens im Bereich der Großpilze (Makromyceten) zum Ziel gesetzt. Mittlerweile sind rund 3600 verschiedene Pilzarten in Kärnten dokumentiert, die auch in der Pilzdatenbank Österreich zu finden sind, davon 374 Rote-Liste-Arten.

Ein weiteres Hauptanliegen der Fachgruppe ist es, die Vielfalt und Schönheit der Kärntner Pilzwelt interessierten Naturliebhabern nahe zu bringen. Exkursionen werden von Pilzberatern geleitet, wobei die gefundenen Pilze aufgelegt und detailliert besprochen werden. Gäste sind willkommen. Leiter der Fachgruppe Pilze: Herbert Pötz, Kontakt: Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten,

Museumgasse 2, 9020 Klagenfurt, Austria, Tel.: +43 050 536 30574, Fax.: +43 050 536 30597, E-Mail: nwv@naturwissenschaft-ktn.at oder nwv@landesmuseum.ktn.gv.at.

<http://www.naturwissenschaft-ktn.at/fachgruppen/pilzkunde>

Informationen zum Monatstreffen der Pilzkundler:

<http://www.naturwissenschaft-ktn.at/?view=events&layout=show&cid=407:monatstreffen-der-pilzkundler>

16) Pilzkurs 2015 des Geozentrums Hüttenberg

28.8.-30.8.2015, Kursort: Kärnten, A-9376 Knappenberg 67

In erster Linie richtet sich der Kurs an Anfänger der Pilzkunde und Fortgeschrittene, die auf eine kulinarische Pilzsuche gehen, aber darüber hinaus auch einmal die eine oder andere neue Art kennen lernen wollen. In den letzten Jahren konnten wir bei jedem Lehrgang rund 150-200 Arten beobachten.

Auf drei Exkursionen in der unmittelbaren Umgebung von Hüttenberg gehen wir auf die Suche nach zahlreichen Pilzarten, lernen die Gruppen und einige Gattungen der Pilze kennen und die Kennzeichen der wichtigsten Speise- und Giftpilze.

Anschließend besprechen wir unsere vielseitigen Funde und genießen am Abend eine feine Auswahl.

Leitung: Forstoberrat Markus Blaschke (Pilzsachverständiger und Referent der Deutschen Gesellschaft für Mykologie).

Alternativ zur Fundbesprechung für die Erwachsenen findet 2015 erstmals für Kinder ein alternatives künstlerisch, kreatives alternatives Angebot statt.

Weitere Infos: <http://www.geozentrumhuettenberg.at/>

Übernachtungsangebot: direkt vor Ort in der neuen JUFA Knappenberg
knappenberg@jufa.eu

17) Pilzschau des Vereins für Pilzkunde Tirol/Jenbach

Der Verein für Pilzkunde Tirol/Jenbach veranstaltet am ersten Septemberwochenende jährlich eine Pilzschau. Details und Kontakt: Verein für Pilzkunde Jenbach, 6200 Jenbach, Achenseestraße 21. Tel.: 05244/64380.

<http://www.pilzverein-tirol.com/>

Pilzberatung:

Im Vereinslokal Jenbach können von interessierten und ratsuchenden Pilzfreunden die gesammelten Pilze unseren drei Pilzberatern zur Begutachtung vorgelegt werden.

Die Pilzberatung findet statt von Juli, August und September jeweils am Freitag und Sonn-

tag von 18.30 bis 20.00 Uhr im 1. Stock des Reitlingerhauses (Museumsgebäude), Achen-seestrasse 21, 6200 Jenbach.

18) Pilzmuseum in Treffen (Kärnten)

Ideal für Familien, Pilzliebhaber und Freunde der Natur – bei schlechtem Wetter und bei Sonnenschein!

Kommen Sie und verweilen mit uns im faszinierenden Reich der Pilze. Erfahren Sie mehr über die Verbreitung von Pilzen und ihren wichtigen Platz in der Biosphäre. Auch Fragen zur Verwertbarkeit werden hier beantwortet.

Adresse: 9541 Einöde, Winklernerstraße 26

Öffnungszeiten: 10:00 bis 17:00 Uhr / Juli u. August 9:00 bis 18:00 Uhr - kein Ruhetag -

Tel.: ++ 43 (0) 4248 2666, Mobil: +++43 (0)650 380046543, (0)650 3800465

E-Mail: info@pilzmuseum.at; <http://www.pilzmuseum.at/>

19) Weitere pilzkundliche Veranstaltungen und Exkursionen in Österreich

Auch in Vorarlberg (Pilzkundlicher Verein Vorarlberg), Salzburg und im Burgenland werden immer wieder pilzkundliche Veranstaltungen durchgeführt. Bei Interesse bitte einfach bei uns nachfragen bzw. im Internet suchen. Falls bei der Auflistung ein/e Veranstalter/in oder eine Veranstaltung fehlt, so entschuldigen Sie bitte dieses Versehen. Gerne nehmen wir ihre Informationen entgegen.

20) Vorankündigung: 9. Bayerische mykologische Tagung



Roggenburg, 29.09. –
04.10.2015. <http://www.pilze-bayern.de/home/153-tagung2015.html>

Die Tagung führt uns ins Mittelschwäbische Schotterriedel- und Hügelland, das von Flüssen wie Donau, Iller, Günz und Mindel begrenzt bzw. durchschnitten wird. Die Exkursionen führen uns in die Auwälder und Naturschutzgebiete entlang von Iller und Donau sowie in die abwechslungsreichen Wälder der Schotterriedel.

Ein Höhepunkt ist dabei das bereits 1978 ausgewiesene, 22 Hektar umfassende, laubholzreiche Naturwaldreservat Halde am Osthang des Mindeltals.

Roggenburg liegt 10 km östlich der A7 zwischen Ulm und Memmingen (Ausfahrt Vöhringen). Als Tagungsstätte dient uns das Bildungszentrum Roggenburg (www.bildungszentrum-roggenburg.de, das einen wesentlichen Teil des attraktiven Klosterareals ausmacht. In modernen Räumlichkeiten befindet sich alles unter einem Dach: 50 Zimmer (als Ein- bis Dreibettzimmer nutzbar), Speisesaal, Restaurant mit Biergarten, Vortragssaal, Mikroskopieräume, Ausstellungsmöglichkeit sowie ein gemütlicher Aufenthaltsraum.

21) Schwarzwälder Pilzleherschau

Geboten werden Pilzseminare und Pilzkurse für Anfänger, Fortgeschrittene und Fachkurse in der Pilzschule in Hornberg im Schwarzwald. In unserem Pilzzentrum können Sie die Pilzsachverständigen-Prüfung (PSV-Prüfung) ablegen oder sich zum Pilz-Coach ausbilden lassen.

In unseren Pilzlehrgängen lernen Sie die wichtigsten Gattungen an Hand ihrer spezifischen Merkmale zu unterscheiden. Darüber hinaus geben wir in unserem Einführungsseminar einen Überblick über die lokal vorkommenden Speisepilze und zeigen die Unterschiede zu den gefährlichen Giftpilzen.

Lernen Sie in unserem Intensivseminar „Einführung in die Pilzkunde“ das Erkennen von Giftpilzen und das Wiedererkennen der wichtigsten Speisepilze, Giftpilzkunde/Toxikologie sowie Sammelregeln und Verwertungstipps.

Verbinden Sie lernen und Urlaub und verbringen Sie einen Pilzurlaub im schönen Hornberg.

Informationen und Öffnungszeiten unter: <http://www.pilzzentrum.de/>

22) ARGE Österreichischer Pilzberater

Wochenseminar der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Pilzberater: 30.8. – 5.9. 2015; (Vorankündigung: 28.8. – 3.9. 2016; 27.8. – 2.9. 2017; und 26.8. – 1.9. 2018.

Es könnte sein, dass sich die Termine ab 2016 um eine Woche in den September verschieben. Darüber aber informieren wir rechtzeitig

Kontakt: Dr. Otto Stoik, Obmann ARGE Pilzberater, Mitarbeiter bei MYAG BioZ Linz, Tel.: 0650/6201224, Email: otto.stoik@tele2.at

23) 49. Wissenschaftliche Tagung der Deutschsprachigen Mykologischen Gesellschaft E.V. und 1st International Symposium Of The Crc/Transregio Funginet/Dmykg 2015

Veranstaltungsdatum: 16.-19. September 2015, **Veranstaltungsort:** Friedrich-Schiller-Universität Jena, Carl-Zeiss-Platz 3 / Ernst-Abbe-Platz, 07743 Jena, Deutschland

Tagungsleitung: Prof. Dr. med. Oliver Kurzai, **Homepage:** www.dmykg-kongress.de

Schwerpunkte:- Pilze & Umwelt, - Genomanalyse & Virulenzdeterminanten, - Systembiologie der Pilz-Wirt-Interaktion, - Toleranz – Inflammation – Immuntherapie, - Taxonomie & Diagnostik, - Pilzinfektionen in der Klinik, - Antimykotische Therapie und Resistenz

Kongresssprache: Englisch

Kontakt: Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH, Martin Singer, Carl-Pulfrich-Straße 1, 07745 Jena (DE), Tel. +49 3641 31 16-310, Fax +49 3641 31 16-243, martin.singer@conventus.de
www.conventus.de

24) Europäische Cortinariantage 2015

Die Tagung 2015 wird in **Urbino**, Italien, vom 25 bis 31. Oktober, stattfinden.

Anmeldung und Informationen werden später angekündigt.

<http://www.jec-cortinarius.org/Deutsch/reunions.html>

25) XXII Nordic Mycological Congress in Estonia

10-6 September 2015, Kääriku, Estonia, <http://natmuseum.ut.ee/NMC22>

26) Tagungen der Mycological Society of America

The Mycological Society of America is a scientific society dedicated to advancing the science of mycology - the study of fungi of all kinds including mushrooms, molds, truffles, yeasts, lichens, plant pathogens, and medically important fungi. Our scholarly journal *Mycologia* is one of the top mycological serials worldwide. Our bimonthly newsletter *Inoculum* keeps members up to date on fungal news of all kinds. MSA members meet annually to exchange information about all aspects of fungi.

More: <http://msafungi.org/meetings>

March 17-22, 2015 **The 28th Fungal Genetics Conference at Asilomar**

April 10-12, 2015 Mid-Atlantic States Mycological Conference (MASMC)
Duke University, Raleigh, NC

July 24-30, 2015 **Mycological Society of America** with the Botanical Society of America
Edmonton, Alberta

8th International Conference on Mycorrhiza (ICOM8)

Mycorrhizal Integration across Continents and Scales

3-7 August 2015, Northern Arizona University, Flagstaff, Arizona, USA

Contact: Catherine Gehring or Nancy Johnson; e-mails: catherine.gehring@nau.edu and nancy.johnson@nau.edu, <http://nau.edu/Merriam-Powell/ICOMB>

27) Diverse andere wissenschaftliche Symposien und Kongresse

CBS Symposium Genera of Fungi, 22-23 April 2015

Royal Academy of Arts and Sciences, Amsterdam, The Netherlands

Contact: e-mail: info@cbs.knaw.nl

CBS Second International Workshop on Ascomycete Systematics

April 22-24 2015, <http://www.cbs.knaw.nl/>

Venue: Trippenhuis, Royal Netherlands Academy of Arts and Sciences, Amsterdam

(Kloveniersburgwal 29, 1011 JV Amsterdam) on April 22 and 23 2015. Artis zoo Amsterdam on April 24 2015.

Registration: Euro 350,00 (includes coffee/tea, lunches and reception, free admission to Micropia)

CBS-KNAW Fungal Biodiversity Centre, Utrecht, The Netherlands

Contact: e-mail: info@cbs.knaw.nl

Asian Mycological Congress, August 2015, Goa, India, Contact: To be announced

17th Congress of European Mycologists, 21-25 September 2015, Madeira, Portugal

<http://www.euromould.org/>

28) Pilzreisen 2015 mit Daniel Winkler

- Trüffel Gourmet Reise in Oregon - 21. bis 25. Januar 2015
inklusive Oregon Trüffel Festival Januar 2015
- Bolivien - Vom Altiplano in den Amazonas: 30. Januar bis 12. Februar 2015,
- Kolumbien: Von den Anden zum Pazifik 10. bis 23. April
- Cordyceps und Morchel Reise nach Ost-Tibet vom 23. Mai bis zum 5. Juni 2015
- Pilz- und Botanik-Reise Tiroler Alpen 25. Juli bis 4. August, 2015

Details und Reisebeschreibungen: <http://mushroaming.com/Pilzreisen> bzw. www.Pilzreisen.info

Im Internet finden Sie die Tagesetappen im Detail beschrieben, ebenso Reisetipps und Angaben über die zu erwartenden Anforderungen.

29) Literatur-Nachlassverkauf über die ÖMG

Folgende Werke werden angeboten:

Literaturliste (Botanik)

Adler, Oswald, Fischer: Exkursionsflora von Österreich (1994)
Bayer, Buttler, Grau: Pflanzen des Mittelmeerraumes, Steinbach-Naturführer (1986)
Bohne, Dietze: Taschenatlas Heilpflanzen (2005)
Bosshard: Holzkunde, Bde. I u. II, photomechanischer gebundener Reprint on demand (1974)
Braun: Anleitung zur Erkennung und Bekämpfung der wichtigsten Unkräuter (1932)
Braun: Heilpflanzen-Lexikon für Ärzte u. Apotheker (4. Auflage 1981)
Brecher, Sorger: Pflanzenkunde (3. Auflage 1967)
Bruch: Die Grosse Enzyklopädie Naturheilkunde (2002)
Cheers (Hrsg.), Autorenkollektiv: BOTANICA, das ABC der Pflanzen, 10.000 Arten in Text u. Bild (1997)
Danesch & Danesch: Blumen und Berge (1995)
Das Mességué Heilkräuter-Lexikon (6. Auflage 1980)
Della Beffa: Alpenblumen (1999)
Della Beffa: Kräuter (2002)
Die Grosse Garten-Schule (Autorenkollektiv, undatiert)
Duell-Pfaff: Bäume u. Sträucher von A – Z (1997)
Düll: Unsere Ebereschen und ihre Bastarde, Neue Brehm Bücherei (1959)
Dumont's Grosse Garten-Enzyklopädie (Autorenkollektiv, 2. Auflage 2000)
Eichinger: Die Unkrautpflanzen des kalkarmen Ackerbodens (1927)
Feucht: Die Bodenpflanzen unserer Wälder (1925)
Finkenzeller, Grau: Alpenblumen, Steinbach-Naturführer (1984)
Fischer: Taschenbuch für Pflanzensammler (Leipzig, 9. Auflage 1900)
Fitschen: Flora v. Deutschland u. seinen angrenzenden Gebieten, Schmeil's Naturführer (86. Auflage, 1976)
Fitschen: Gehölzflora (7. Auflage 1977)
Flügge: Die gesamte Schutzbehandlung des Bauholzes (4. Auflage 1954)
Gabriel: Gemüse im Biogarten (Falken 1987)
Godet, Neumann-Neudamm: Blüten der einheimischen Baum- u. Straucharten (1984) (empfehlenswert!)
Godet, Neumann-Neudamm: Knospen u. Zweige der einheimischen Baum- u. Straucharten (1983) (empfehlenswert!)
Godet: Bäume und Sträucher, Gehölzführer (1987)
Grau, Jung, Munker: Beeren, Wildgemüse, Heilkräuter, Steinbach-Naturführer (1982)
Grau, Kremer, Mösel et al.: Gräser, Steinbach-Naturführer (1990)
Grosser: Die Hölzer Mitteleuropas (Springer 1977) (instruktive Mikrobilder, empfehlenswert!)
Grunert: Leitfaden für die Staudengärtnerei (1935)

Grünfeld: Der praktische Kräuter-Arzt (undatiert)
GU-Kompaß Alpenblumen (keine Autorenangabe, 2007)
Hartmann: Das statische Wuchsgesetz bei Nadel- und Laubbäumen (1942)
Hecker: Laubgehölze, BLV-Führer (1985)
Heeger: Handbuch des Arznei- u. Gewürzpflanzenanbaus (Leipzig 1956)
Hegi, Merxmüller: Alpenflora (18. Auflage, 1963)
Hegi: Alpenflora (7. Auflage 1930)
Herold: Fibel für Kakteenfreunde (undatiert)
Heywood et al. (Hrsg.): Blütenpflanzen der Welt (1982)
Hoffmann, Geier: Beikraut-Regulierung statt Unkraut-Bekämpfung (2. Auflage 1989)
Holzner: Acker-Unkräuter (1981)
Holzner: Österreichischer Trockenrasenkatalog (1986)
Holzner: Das kritische Heilpflanzen-Handbuch (1985)
Klapp, Opitz v. Boberfeld: Taschenbuch der Gräser (Parey, 12. Auflage 1990)
Koelsch: Der blühende See (1913)
Kremer, Mühle: Flechten, Farne, Moose, Steinbach-Naturführer (undatiert)
Kremer: Steinbachs Großer Pflanzenführer (2005)
Lack: Ein Garten Eden (Österreichische Nationalbibliothek 2001)
Linser-Kiermayer: Methoden zur Bestimmung pflanzlicher Wuchsstoffe (1957)
Lippert: Fotoatlas der Alpenblumen (1981)
Lohwag K.: Moose des Waldes, Schlüssel für Anfänger (2. Auflage 1948)
Lyr, Polster, Fiedler: Gehölz-Physiologie (1967)
Mansfeld: Die Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel (1897)
Meier, Haener-Ostertag: Frische Früchte aus nah und fern (1982)
Mein Gartenjahr (umfangreicher Bildband, Autorenkollektiv, undatierte Sonderausgabe)
Mertz: Pflanzenwelt Mitteleuropas und der Alpen (2000)
Mioulane, Descat: Traumhafte Pflanzenwelt (2000) (sensationelle Aufnahmen!)
Molisch: Anatomie der Pflanzen (1920)
Mosaik-Lexikon der Nutzpflanzen, Hrsg. Gunter Steinbach (1994)
Münch: Die Laubhölzer (1931)
Münch: Die Nadelhölzer (1927)
Münker: Wildblumen, Steinbach-Naturführer (undatiert)
Niklas-Pahlow: GU-Kompaß Wildgemüse (auch Pilze enthalten) (2. Auflage, undatiert)
Nultsch: Allgemeine Botanik, Kurzes Lehrbuch für Mediziner u. Naturwissenschaftler (Thieme, 6. Auflage 1977)
Österreichische Düngerberatungsstelle: Grünlandpflanzen (4. Auflage 1980)
Pahlow: Das Große Buch der Heilpflanzen (1979)
Pahlow: GU-Kompaß Wildgemüse (1986)
Pears (Hrsg.): Enzyklopädie des Biologischen Gärtners (2002)
Petersen: Die Gräser (1936)
Podlech: GU-Führer Heilpflanzen (1987)
Raum: Die guten Wiesenpflanzen und ihre Pflege (1925) (ex libris Kurt Lohwag)
Reichholf: Feuchtgebiete, Steinbach-Naturführer (1988)
Roth, Daunderer, Kormann: Giftpflanzen – Pflanzengifte (3. Auflage 1988)
Rothmaler: Exkursionsflora, Bde. I bis IV (Bd. III in 2 Auflagen, auch 1976) (8. Auflage, 1991)
Rytz: Alpenblumen (undatiert)
Schacht: Der Steingarten und seine Welt (1953)
Schindler: Schlüssel z. mikroskopischen Bestimmung d. Wiesengräser im blütenlosen Zustande (Springer 1925)
Schmeil, Fitschen: Pflanzen der Heimat, Schmeil's Naturführer (2. Auflage 1913) (hervorragende Abbildungen!)

Schneck: Kakteen (1997)
Šikula, Štolfa: Gräser, deutsche Ausg., übersetzt v. Ch. & F. Kirschner (5. Auflage, 1996)
Vaucher: Bäume an den Rinden erkennen (1980)
Wagenführ, Scheiber: Holzatlas (2. Auflage 1985) (interessant u. a. die Mikrobilder der einzelnen Gehölze!)
Wagner: Die schönsten Alpenblumen (7. Auflage 1962)
Weberling, Schwantes: Pflanzensystematik (UTB 1981)
Wendelberger: Heilpflanzen, BLV-Führer (7. Auflage 1997)
Wettstein: Leitfaden der Botanik (5. Auflage 1914) (starke Gebrauchsspuren)
Whitehead: Blühende Sträucher u. Bäume im Garten (1980)
Zauner: GU-Kompaß Nadelbäume (undatiert)
Zimmer: Heilpflanzen (2. Auflage 2000)

Literaturliste: Mykologie

Preis	Autor und Werk	Die meisten Werke sind im Buchhandel vergriffen!
40,-	Alessio C. L. / Rebaudengo E., Inocybe (2 Bde., Text u. Tafeln, leinengeb., <i>Supplementum III / Iconographia Mycologica</i> , MCMLXXX)	
8,-	Amann, Pilze des Waldes (Neubearbeitung C. Summerer, 1995)	
9,-	Arx J. A. von, Pilzkunde - kurzer Abriss der Mykologie (3. Auflage, Cramer 1976) (empfehlenswerte Einführung in allgemeine Mykologie!)	
	Atlas der Pilze (Autorenkollektiv), 4 umfangreiche Heftordner (Lieferungen im Abo 2003 - 2004, alles komplett)	
22,-	Berger, Mykologisches Wörterbuch (1. Auflage, 1980, 2 Exemplare)	
25,-	Bresadola G., Fungi Tridentini novi vel nondum delineati (Reprint Edagricola 1973)	
330,-	Bresadola G., <i>Iconographia Mycologica</i> , Bde. 1 - 5 (Kunstleder, Reprint Candusso 1981) Suppl. III siehe Alessio	
5,-	Bresgen C., Das Pilzjahr, Gedichte und Aquarelle (Styria 1973)	
	Cernohorsky / Machura, Pilzfibel- Führer durch die Pilzausstellung des NÖ Landesmuseums (2. Auflage, 1948)	
je 10,-	Cetto B., Der Große Pilzführer I (5. Auflage, 1979) 2 Exemplare	
10,-	Cetto B., Der Große Pilzführer II (1. Auflage, 1978)	
je 10,-	Cetto B., Der Große Pilzführer III (1979) 2 Exemplare	
je 10,-	Cetto B., Der Große Pilzführer IV (1984) 2 Exemplare	
10,-	Cetto B., I funghi dal vero, vol. 5 (1. Auflage, 1987)	
10,-	Cetto B., I funghi dal vero, vol. 6 (1. Auflage, 1989)	
10,-	Cetto B., Pilze nach der Natur II (1. Auflage, 1976)	
18,-	Dähncke R. u. S., 700 Pilze in Farbfotos (2. Auflage, 1980)	
22,-	Dähncke R., 200 Pilze - 180 Pilze für die Küche und ihre giftigen Doppelgänger (7. Auflage, 1997)	
3,-	DER TINTLING, Heft 2 / 1996, 1. Jahrgang (Hrsg. Karin Montag)	
5,-	Dörfelt / Görner, Die Welt der Pilze (1989) (empfehlenswerte Einführung in allgemeine Mykologie!)	
5,-	Dörfelt H., Die Erdsterne (Neue Brehm Bücherei, 1985)	
9,-	Dörfelt H., Lexikon der Mykologie (1989)	
8,-	Engel F. M., Das Große Buch der Pilze (undatiert) (empfehlenswert für Anfänger!)	
17,-	Engel H., Dickröhrlinge, Die Gattung Boletus in Europa (1. Auflage, 1983) (empfehlenswert!)	
10,-	Engel H., Rauhistieleröhrlinge, Die Gattung Leccinum in Europa (2. Auflage, 1983)	reserviert Klofac

5,-	Englbrecht J., Pilzanbau in Haus und Garten (4. Auflage, 2004)	
7,-	Fuhrmann F., Einführung in die Grundlagen der technischen Mykologie (Fischer 1926) (empfehlenswert!)	
4,-	Garnweidner E., GU Pilze-Kompaß (1986)	
5,-	Garnweidner E., GU-Führer Pilze (1985)	
4,-	Garnweidner E., Pilze - Bestimmen, Kennenlernen, Sammeln (1992) (empfehlenswert für Anfänger!)	
18,-	Gerhardt E., Pilze - Bde. I & II (BLV 1984) (empfehlenswert für Anfänger!)	
6,-	Grünert H. u. R., Pilze (Steinbachs Naturführer, 1984) (empfehlenswert für Anfänger!)	
10,-	Haas / Gossner, Pilze Mitteleuropas, Speise- und Giftpilze, Kosmos-Naturführer (10. Auflage, 1971)	
13,-	Habersaat E., Schweizer Pilzflora (Blätterpilze) (5. Auflage, undatiert)	
20,-	Helfer W., Pilze auf Pilzfruchtkörpern (Libri Botanici Bd. 1, IHW 1991)	
5,-	Hennig B., Taschenbuch für Pilzfreunde (6. Auflage, 1975)	
28,-	Horak E., Synopsis Generum Agaricalium (Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz, Bd. XIII, 1968)	
20,-	Jahn H., Pilze rundum (Reprint Koeltz 1979) (empfehlenswert für Anfänger!)	
5,-	Jahn H., Wir sammeln Pilze (1964)	
5,-	Kibby G., Pilze in Farbe (1. Auflage, 1978)	
390,-	Konrad / Maublanc, Icones Selectae Fungorum, Bde. 1 - 6 (Kunstleder, Reprint Biella 1985)	
	Kreisel H., Methoden des Mykologischen Laboratoriums (1987)	ev.online-Zugang
8,-	Krisai-Greilhuber I., Die Makromyceten im Raum von Wien, Ökologie u. Floristik (Libri Botanici Bd. 6, IHW 1992)	
8,-	Lazzari G. / Bellú F., Atlante Iconografico, Gruppo Micologico G. Bresadola, Sonderausgabe (1981 - 1983)	
3,-	Lohwag K., Erkenne u. bekämpfe den Hausschwamm u. seine Begleiter (1955)	
65,-	Ludwig E., Pilzkompendium, Bd. 1 (Beschreibungen + Abbildungen) (IHW 2001)	
7,-	Mackú J., Praktischer Pilzsammler (1925)	
5,-	Meixner A., Chemische Farbreaktionen von Pilzen (Cramer 1975)	
15,-	Michael / Hennig / Kreisel, Handbuch für Pilzfreunde, Bde. I, V, VI (5. Auflage, ab 1983) (empfehlenswert! Mykologisches Basiswissen)	
30,-	Michael / Hennig / Kreisel, Handbuch für Pilzfreunde, Bde. II (1986) (empfehlenswert! Mykologisches Basiswissen)	
800,-	Moser / Jülich / Hausknecht / Peintner et al., Farbatlas der Basidiomyceten (komplett, letzte Lieferung in ÖMG-Raum lagernd 45,-)	
10,-	Moser M., Ascomyceten, Kleine Kryptogamenflora Bd. IIa (1963, Photokopie)	
55,-	Moser M., Die Gattung Phlegmacium, Textband + Tafeln (Reprint Cramer 1979)	
20,-	Moser M., Die Röhrlinge und Blätterpilze, Kleine Kryptogamenflora Bd. IIb/2 (4. Auflage, 1978)	
20,-	Moser M., Die Röhrlinge und Blätterpilze, Kleine Kryptogamenflora Bd. IIb/2 (5. Auflage, 1983)	
5,-	Moser M., Röhrlinge, Blätter- und Bauchpilze, Kleine Kryptogamenflora Bd. IIb (2. Auflage, 1955)	
8,-	Müller / Loeffler, Mykologie, Grundriß für Naturwissenschaftler u. Mediziner (3. Auflage, 1977)	
	Naturgeschichte Wiens, Bde. 1 - 4, Hrsg. F. Ehrendorfer et al. (1970 -	Neuaufgabe 2010: € 59,- in 1

	1974)	Band
50,-	Neuhoff W., Die Milchlinge (Lactarius), Textband + Tafeln (Reprint Cramer 1956)	
	ÖZP, Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde (Bde. 1, 3, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17)	
3,-	Passecker F., Moderne Champignon-Kultur (3. Auflage, 1947)	
	Peringer M., Die Täublinge (Russulae), Aufstellung nach Moser, Skriptum, Loseblätter (undatiert)	
18,-	Phillips R., Das Kosmos-Buch der Pilze (1. Auflage, 1982)	
	Pilát A. / Ušák O., Atlas Hub (Ausgabe in Loseblättern für Pädagogische Hochschule, in tschechischer Sprache, Prag 1964)	
	Pilát A. / Ušák O., Maly Atlas Hub (in tschechischer Sprache, Prag 1968)	
6,-	Pursey H. L., Die wundersame Welt der Pilze (1977)	
11,-	Reiss J., Schimmelpilze (1. Auflage, Springer 1986)	
25,-	Ricek E. W., Die Pilzflora des Attergaues, Hausruck- und Kobernau-serwaldes (1989)	
10,-	Ricken A., Die Blätterpilze (Textband + Tafelband) (1915) (stark be-nützt, zahlreiche handschriftliche Notizen)	
26,-	Rinaldi / Tyndalo, Pilzatlás (übersetzt von Till R. Lohmeyer, 1974) (empfehlenswert für Anfänger u. mäßig Fortgeschrittene!)	
	Rivista di Micologia (Sonderband) Giacomo Lazzari, Guida alla determinazione dei generi dei Funghi (1987)	
11,--	Rücker T., Die Pilze der Hohen Tauern (1993)	
20,-	Schlitter / Waldvogel, Das Buch der Pilze (Nachdruck 1984) (empfeh-lenswert für Anfänger!)	
85,-	Singer R., Die Röhrlinge I & II, 2 Textbände + Tafeln (Reprint Cramer 1965)	
	Singer R., Monographie der Gattung Russula, Sonderdruck Hedwigia Bd. LXVI (1926)	
24,-	Snell & Dick, A Glossary of Mycology (revised edition 1971)	
3,-	Stein D. & S., Pilze anbauen (BLV 2005) (empfehlenswert für Einstei-ger in die Pilzzucht!)	
80,-	Sundström E. , Mit Pilzen Färben (1984)	sehr gesucht!
9,--	Svrček M., Dausien's Großes Pilzbuch in Farbe (1983) (empfehlenswert für Anfänger!)	
38,-	Tröger / Hübsch, Einheimische Großpilze, Bestimmungstabellen für Pilz-freunde (1990)	
4,-	Walther A., Schwammerl - Handlicher Pilzberater (abgespeckte Version von 'Schwammerl') (1986)	
7,-	Walther A., Schwammerl (1985)	

Bezugswünsche bitte an die Gesellschaft richten!



Österreichische Mykologische Gesellschaft

Dept. für Botanik u. Biodiversitätsforschung Uni Wien,
Rennweg 14, A-1030 Wien, ZVR: 116502051
Tel.: ++43 1 4277/54050
Email: irmgard.greilhuber@univie.ac.at
Web: [http:// www.myk.univie.ac.at/](http://www.myk.univie.ac.at/)
Bankverbindung: Volksbank Wien-Baden
IBAN: AT86 4300 0423 9890 0003, BIC: VBWIATW1

Die Österreichische Mykologische Gesellschaft ist eine Fachgesellschaft. Sie vertritt die praktische und wissenschaftliche Pilzkunde und steht allen interessierten Personen offen.

Für den interessierten Pilzkenner ermöglichen Vorträge, Exkursionen, fachlicher Austausch und diverse Publikationen der Gesellschaftsbibliothek die Erweiterung des Wissens über Pilze. **Gäste willkommen!!!**

Pilzauskunft: jeden **Montag** (mit Ausnahme von Feiertagen und Vortragsabenden) **von 17.30 bis 18.30. Ort:** Rennweg 14, 1030 Wien, 2. Stock, Seminarraum (Zimmer 248).

Vorträge und Exkursionen werden vorher in den Mitteilungen der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft bekannt gegeben.

Mitgliedsbeitrag: Mitgliedschaft ohne Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde € 20,-, mit der **Österreichischen Zeitschrift für Pilzkunde** € 30,-, Studierende 15,-.

Kontakt: Österreichische Mykologische Gesellschaft, Rennweg 14, A-1030 Wien, Tel. 01 4277 54050, email: irmgard.greilhuber@univie.ac.at

-----bitte abtrennen-----

BEITRITTSERKLÄRUNG

Bitte an die Österreichische Mykologische Gesellschaft, Rennweg 14, 1030 Wien einsenden oder einscannen und emailen!

Ich erkläre meinen Beitritt zur Österreichischen Mykologischen Gesellschaft und nehme die praktische Möglichkeit des Beitragseinzugs mittels Lastschriftmandat in Anspruch (bitte dazu das angehängte Formular ausfüllen) oder ich erlege mit Zahlungsanweisung Euro 30,- (mit Zeitschrift), oder 20,- (ohne Zeitschrift) (Studenten Euro 15,-) als Mitgliedsbeitrag.

Bank: Volksbank Wien-Baden, IBAN: AT86 4300 0423 9890 0003, BIC: VBWIATW1

Name.....

Adresse.....

Emailadresse.....

Ort, Datum und Unterschrift:.....

SEPA Lastschrift-Mandat

Österreichische Mykologische Gesellschaft
Dept. für Botanik u. Biodiversitätsforschung
Universität Wien
Rennweg 14, A-1030 Wien, ZVR: 116502051
Tel.: ++43 1 4277 54050, Fax: ++43 14277 9541
Email: irmgard.greilhuber@univie.ac.at
<http://www.myk.univie.ac.at/>
Bankverbindung: Volksbank Wien-Baden
IBAN: AT86 4300 0423 9890 0003, BIC: VBWIATW1



CREDITOR- ID: AT51ZZZ00000036266

Ich ermächtige/ Wir ermächtigen die Österreichische Mykologische Gesellschaft den Zahlungen (Mitgliedsbeitrag bzw. Zeitschriftenabo) von meinem/ unserem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein/ weisen wir unser Kreditinstitut an, die von der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft auf mein/ unser Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Ich kann/ Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/ unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name

Anschrift

IBAN _____ BIC _____

Ort, Datum, Unterschrift _____

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [182_2](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [MITTEILUNG Nr. 182/2 \(2014\) der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft 1-20](#)